

Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Beitung

Erscheint täglich morgs
mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-

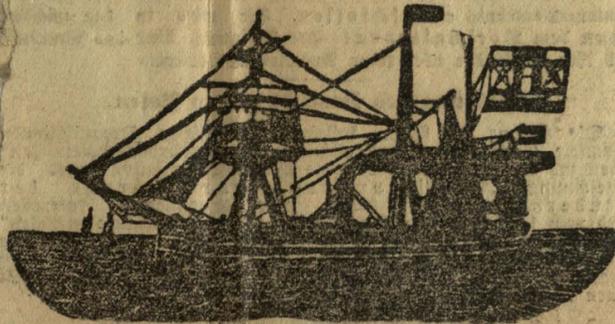
vierteljährlicher Abonnent
Pränumerando 16 M. 50 Pf. mit 3

Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erst
18 M. pro Quartal bei freier

Sprechstunden der Redaktion:
außer Montag und

Für Aufbewahrung und Rücksendung
Manuskripte wird keine Verant-

Telegramm-Adresse: D



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonne
Spalten für Abonnenten mit 50 Pf.
von Nicht-Abonnenten und Auswärtigen mit 1 M. berechnet
Reklamen für Heftige 2,75 M., Auswärtige 3,50 M. die Zeile.
Etwasiger Rabatt kann im Kontrahenten, bei Einziehung des
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann
verweigert werden wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt.
und spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuweisen.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für
Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 30 Pf.

Die Expedition ist geöffnet:

An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Fernrechnungsnummern: 26 und 28.

Nr. 93

Memel, Freitag, den 22. April 1921

73. Jahrgang

Die Vorbesprechungen in Gynpne bei Gynthe Neue Zahlungsmittel

* Paris, 21. April. (Tel.) In einer „Hayas“-Meldung heißt es: Während der Begegnung in Gynpne wird Briand Lloyd George einen Plan vorlegen, den die besten Köpfe Frankreichs für den Fall ausgearbeitet haben, daß Deutschland bei seiner passiven Resistenz verharret. Dieser Plan, der morgen beendet sein wird, ist ein Niederschlag der fünf Berichte, die von verschiedenen Sachverständigen ausgearbeitet wurden. In großen Zügen enthält er u. a. zugunsten des Reparationskomitees die Erhebung eines Zollausfallschlages von 50 bis 70 Francs pro Tonne Kohle, die aus dem Ruhrgebiet kommt. Der Betrieb der Bergwerke wird dem deutschen Personal überlassen bleiben, das aber von französischen Ingenieuren überwacht wird, die auch die Verteilung übernehmen. Deutschland wird kein Interesse daran haben, die Kohlenförderung zu hemmen, da es ja die Verfügung über die Kohle behält. Außerdem sind Erleichterungen zum Bezug von Lebensmitteln für die Bewohner der besetzten Gebiete vorgesehen. Man schätzt, daß der Ertrag der Kohlenbergwerke immer noch 75 Prozent der früheren Förderung von 275 Millionen Tonnen jährlich ausmachen wird. Diese einfachen praktischen Maßnahmen wurden von Le Trocquer und verschiedenen Stellen des Staatsministeriums ausgearbeitet. Sie wurden einem von Loucheur beauftragten Vorgehen vorgelegt, das wohl einschneidender, aber viel schwieriger in der Durchführung gewesen wäre. Der letztere Entwurf sah die Übernahme des Betriebes durch die Bergwerksregierungen für alle Industrien im Ruhrgebiet vor, also nicht nur für die Bergwerke, sondern auch für Eisenwerke, Textilfabriken und andere mehr. Zur Abgabe auf die Kohlenförderung werden noch andere Zahlungsmittel kommen, z. B. Beteiligung an den Industrien, Abgaben auf die Ausfuhr und die ausländischen Werte, die als Bezahlung für die deutschen Kohlenlieferungen nach dem Auslande eingehen werden. Dieser Plan wird in seiner Gesamtheit unter der Leitung eines Ziviloberkommissars zur Durchführung gelangen.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ meldet, daß sowohl der belgische wie auch der italienische Botschafter gestern im englischen Auswärtigen Amt vorgesprochen haben. Die belgische und die italienische Regierung seien bestrebt, in engerem und soweit wie möglich dauerndem Kontakt mit den englisch-französischen Bestimmungen zu bleiben, die während des Endes der Woche in Gynpne stattfinden.

Amerika läßt sich in Gynthe vertreten

* Washington, 21. April. (Tel.) Einer „Exchange“-Meldung zufolge beabsichtigt Amerika, sich an der Konferenz der Ministerpräsidenten in Gynthe vertreten zu lassen, um über den Verlauf der Verhandlungen unterrichtet zu sein.

Die Bedeutung der Vorbesprechung

* Paris, 21. April. (Tel.) Wie der „Petit Parisien“ aus London meldet, ist man in offiziellen englischen Kreisen sehr erregt wegen des Fährnis, den man in Frankreich über die Unterredung in Gynthe macht. Es war beabsichtigt, eine Begegnung streng privaten und intimen Charakters zu veranstalten. Man bedauert lebhaft, daß durch Uebertreibungen der Zusammenkunft der Charakter einer wahren Konferenz gegeben werde, wodurch sich gewisse Alliierte verlegt fühlen könnten. Könnten nicht Belgien und Italien heute beurlaubt sein, weil ihre Vertreter nicht nach London eingeladen werden? Nach der gleichen Meldung will Frankreich von England nur verlangen, daß die vier Bataillone, die in Ober-Schlesien bei der Volksabstimmung eingesetzt waren, nach dem Rheinland zurückberufen werden.

Nach einer weiteren Meldung des „Petit Parisien“ begibt sich Loucheur Ende dieser Woche nach Brüssel, um mit dem belgischen Außenminister die verschiedenen Fragen zu beraten, die sich am 1. Mai ergeben könnten.

* London, 21. April. (Tel.) „Daily Express“ schreibt zu der Besprechung in Gynpne: Da die deutsche Regierung ihren Verpflichtungen aus dem Vertrag von Versailles nicht nachgekommen sei, sei es nach der Ansicht der britischen, französischen und der anderen alliierten Regierungen erforderlich, die weiteren Schritte, die nötig seien, um die Durchführung des Vertrages zu erzwingen, zu erörtern und zu beschließen. Für das Kabinett sei es notwendig, festzustellen, welches die französischen Pläne seien, bevor es seiner Ansicht über irgendeine geplante Aktion Ausdruck gebe. Es besteht aber guter Grund zu der Erklärung, daß in den Grundgesetzen Einigkeit herrsche und daß ein gütliches Uebereinkommen zwischen den Engländern und Franzosen über die zu ergreifenden Maßnahmen erwartet werden könne, falls Deutschland seinen Verpflichtungen nicht nachkomme.

Deutschland und der neue Reparationsplan

* Paris, 21. April. (Tel.) „Petit Parisien“ erklärt: Der Wirtschaftspland, der von der französischen Regierung über die etwaige Ausbeutung des besetzten Gebietes aufgestellt wurde, entspricht dem Reparationsplan, der im vergangenen Winter von den interalliierten Sachverständigen ausgearbeitet worden sei und dem Deutschland die grundsätzliche Zustimmung gegeben habe und zwar durch seinen Vertreter auf der Brüsseler Konferenz, den Staatssekretär Bergmann.

Hierzu bemerkt „W.B.“: Demgegenüber kann nach Anfrage mitgeteilt werden, daß die deutsche Regierung durch Bergmann niemals eine bestimmte Zustimmung zu dem Reparationsplan gegeben hat.

Die Organisation der Saargruben

* Paris, 20. April. (Tel.) Der Kammeranschuß für auswärtige Angelegenheiten nahm einen Vorschlag Ferry's betreffend die Organisation der Gruben im Saargebiet an und beschloß, die Regierung aufzufordern, diplomatische Verhandlungen über die Reparation nach den Entschlüssen des Amsterdamer Kongresses einzuleiten.

Stegerwald aufs neue gewählt

Schärfste Opposition der Sozialdemokratie

Ms. Berlin, 21. April. (Priv.-Tel.) Der Preussische Landtag nahm heute erneut die Wahl des Ministerpräsidenten vor. Es wurden abgegeben für Stegerwald (Ztr.) 227, für Braun (Soz.) 100, für Ludwig (Unabh.) 21 Stimmen, für Busch (Ztr.) 1 Stimme.

Stegerwald ist damit zum zweiten Mal zum Ministerpräsidenten gewählt. In die Mitteilung des Ergebnisses schlossen sich diesmal keine Kundgebungen. Es haben für Stegerwald außer dem Zentrum und den Demokraten die beiden Rechtsparteien gestimmt. Der „Vorwärts“ ließ gestern schon keinen Zweifel darüber, daß die Sozialdemokratie in die schärfste Opposition zu diesem Kabinett treten werde.

Reichsminister a. D. Schiffer, der nach einer heute ausgegebenen Wolff-Meldung als Minister des Innern angetreten war, hat die Wahl abgelehnt, da er sich seinen Geschäften als Vorsitzender der demokratischen Reichstagsfraktion nicht entziehen kann. In demokratischen Kreisen hofft man aber anscheinend noch, ihn wieder umstimmen zu können. Heute vormittag fand im preussischen Staatsministerium unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten eine Besprechung der in Aussicht genommenen neuen Minister statt, in der die Regierungserklärung in ihren Grundzügen festgestellt wurde.

* Berlin, 20. April. Von gut unterrichteter Seite erfahren wir, Ministerpräsident Stegerwald, der sich dem Landtage noch einmal nach Müdigkeit seines Amtes zur Verfügung gestellt hat, beabsichtigt, für den Fall seiner Wiederwahl folgendes Kabinett zusammenzustellen: Ministerpräsident und Volkswohlfahrt: Stegerwald; Wirtschaft: Handel; Dr. Am Rehndorf; Justiz; Reichsminister a. D. Schiffer (Mitglied des Reichstages und Landtages); Finanzen; Saemisch (Präsident des Landesfinanzamtes Kassel); Innere Angelegenheiten; Ministerialdirektor Warmbold; Landwirtschaft; Staatssekretär Veder; Kunst, Wissenschaft und Volksbildung. — Das Kabinett wird sich in dem oben angedeuteten Falle am Freitag dem Landtage vorstellen.

Die Wilna-Konferenz bis Anfang Mai vertagt

* Brüssel, 20. April. (Tel.) Unter dem Vorsitz des Mittelschieds des Völkerbundesrates Gynmans sind die polnischen und litauischen Delegierten heute in Brüssel zur Beratung der Frage betreffend Wilna zusammengetreten. In der Berührungsbrede hob Gynmans hervor, daß er bei den Verhandlungen nicht die Rolle des Schiedsrichters oder Vermittlers spielen wolle, seine Aufgabe bestehe darin, die Unterredung der Streitfragen zu erleichtern und zur Annäherung der beiden Länder beizutragen. Da der Vorsitzende der polnischen Delegation Prof. Sklenarski noch nicht eingetroffen ist, erbot sich Gynmans, mit den Delegierten in Vorbesprechungen die Punkte zu prüfen und festzulegen, über die beraten werden soll. Der Vorschlag wurde angenommen. Es wurde darauf vereinbart, daß die nächste Sitzung in den ersten Maitagen stattfinden soll.

* Rom, 20. April. Wie der Sonderberichterstatter der „It. Tel. Ag.“ aus Brüssel mitteilt, hat Gynmans in seiner Besprechung mit dem Vorsitzenden der litauischen Delegation, Galvananskas, lediglich die allgemeine Lage berührt. Balfour und andere Mitglieder des Völkerbundes werden sich nach Brüssel begeben. Chardigny befindet sich in Paris. Die Verhandlungen werden im belgischen Außenministerium geführt.

Der Vertreter der litauischen Regierung in Frankreich, De Viubitch-Giloch, der bereits in Brüssel eingetroffen war, um an der Konferenz teilzunehmen, hat sich zu einer Besprechung mit Briand wieder nach Paris begeben.

Polen macht nicht mit

Eine Mitteilung des polnischen Pressebüros besagt: „Die Abreise der polnischen Delegation zur Konferenz in Brüssel ist nicht erfolgt, da Minister Sapieha bis jetzt von Gynmans keine Nachricht erhalten hat, ob die Regierung des Völkerbundes bereit ist, sich an der Konferenz zu beteiligen. Der Charakter der Konferenz wird, wie aus der letzten Note Gynmans ersichtlich ist, sich in vielen Beziehungen von dem Beschluß des Völkerbundes unterscheiden.“

Für eilige Leser

Stegerwald wurde abermals mit der Bildung des Preussischen Kabinetts beauftragt.

Auf der Vorbesprechung der Ministerpräsidenten in Gynpne sollen die neuen Zwangsmaßnahmen gegenüber Deutschland besprochen werden.

Infolge der Jolliperte am Rhein sind zahlreiche Störungen im Personen- und Güterverkehr eingetreten.

Die interalliierte Plebiszitkommission hat ihre Arbeiten über das Abstimmungsgebiet abgeschlossen.

Der Beginn der Wilna-Konferenz in Brüssel wurde auf die ersten Maitage festgelegt.

Japan trifft Vorbereitungen, die einer Mobilisation gleichen.

Mobilisiert Japan?

* Paris, 20. April. „Chicago Tribune“ meldet aus Tokio: Die japanische Regierung hat sich entschlossen, die Wirkung des Rekrutierungsgesetzes auf alle Japaner auszuweiten, die sich auf den Philippinen, in Britisch-Indien und auf den Inseln des Stillen Ozeans aufhalten. Alle Männer zwischen 21 und 37 Jahren wurden aufgerufen, nach Japan zurückzukehren.

Angeichts dieser Meldung gewinnt ein Artikel des Berichtserstatters der „Post. Ztg.“ v. Salzmann aus San Francisco an höchste Interesse. Es heißt darin:

In derselben Zeit, in der Amerika sich auf die Meere begab, blühte auch die japanische Flotte auf. Das Inselreich forderte seinen Anteil an der Weltseefahrt. Es trug seinen Handel ebenso in die Gebiete hinein, die ihm praktisch den geringsten Widerstand entgegensetzten, das war derselbe asiatische Kontinent, den Amerika wirtschaftlich angreift, das heißt eben das in hoffnungslosem inneren Wirren zerfallende chinesische Reich. Dort kreuzten sich die Interessen Amerikas und Japans. Dort sammelte sich der Bündnistoff, dort ist dieser schon so gehäuft, daß es nur noch des Funkens bedarf, einer Mißverständen oder unterdrückten Depesche, einer Mißhandlung oder Unterdrückung von Staatsangehörigen des Gegenparts, um die Explosion herbeizuführen. Wer hat recht? Im Nicht-Vertrag haben die Ententemächte und Amerika in Washington Japan ein Sonderrecht für den asiatischen Kontinent zuerkannt. Im Arab-Tasafira-Vertrag hat Japan den Amerikanern die Beschränkung der Einwanderung in Kalifornien zugesagt.

Japan seinerseits hat den von ihm unterschriebenen Vertrag mit Bezug auf die Einwanderung in Kalifornien streng eingehalten. Trotzdem gibt die Tatsache der Anwesenheit von 100 000 japanischen Siedlern in Kalifornien der westamerikanischen Presse tagaus, tagein, morgens, mittags und abends Gelegenheit, große und kleine Beschuldigungen Japans und der Japaner vorzubringen, die ihre Wirkung auf die Mentalität der amerikanischen Leser auf die Dauer haben müssen. Die Idee, daß Amerika einer Kriegsflotte zum Schutz seines Handels bedarf, ist Allgemeingut des ganzen Volkes geworden. Hier im Westen werden die Kriegshäfen ausgebaut, die kalifornische Küste umpanzert sich. Die handelsimperialistischen Amerikas suchen nach Stützpunkten, nach einem Netz strategischer Inseln, um den Stillen Ozean zu einem amerikanischen Mars clausum zu machen. Die wichtigste Inselgruppe des Stillen Ozeans, Hawaii, gehört bereits Nordamerika. Jetzt erhebt die amerikanische öffentliche Meinung die Forderung nach dem ehemaligen deutschen Jap und den Karolinen, die durch Mandat Japan zugesprochen worden sind. Man versucht Freundschaft mit dem weißen Australien zu schließen, das die Japaner haßt. Banderlip ging nicht umsonst nach Kamtschatka und Sagalin; der Ring um das japanische Inselreich sollte geschlossen werden. In seinem Rücken arbeiten die Tausende von politischen Missionaren in China, um am Tage der Explosion den chinesischen Aufstand dort zu entfachen, wo Japans Rohstoffe liegen, dem Japan kann kein Krieg ohne die chinesische Basis führen. China wird mit allen Mitteln von Amerika aus unterstützt, um es im gegebenen Falle gegen Japan zu mobilisieren.

Japan und die Japfrage

* Paris, 21. April. (Tel.) Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Tokio hat sich das japanische Kabinett dahin entschieden, daß kein Grund vorhanden sei, die japanische Politik in der Frage der Insel Jap wegen der amerikanischen Note zu ändern.

Japan will Sibirien räumen

* London, 21. April. (Tel.) „Daily Mail“ meldet aus Tokio: Es wird berichtet, der Plan über die Räumung Sibiriens unter der Bedingung, daß Wladivostok ein internationaler Freihafen werde, wird in japanischen Heereskreisen erörtert. Dieser Schritt würde eine Gegenwehr gegen die Ausdehnung des Bolschewismus bilden.

Beschränkung der amerikanischen Einwanderung

* Washington, 20. April. (Tel.) Staatssekretär Hughes überwies dem Kongress mehrere amtliche Berichte, welche die Inkraftsetzung scharfer Beschränkungen der Einwanderung betreffen. Besonders erwähnt sind dabei unerwünschte Elemente aus dem Balkan, Armenien, Rußland und Georgien.

Verhandlungsvorschläge der englischen Grubenbesitzer

* London, 20. April. Nachdem vorgelesen der englische Ministerpräsident im Unterhause erklärt hatte, daß die Regierung nach wie vor für den Vergab einer rationalen Lohnregelung für erforderlich hält und bereit ist, während einer Uebergangszeit in den Distrikten, in denen aus den Gewinnen der Gruben keine angemessenen Löhne gezahlt werden können, Zuschüsse zu leisten, haben die Grubenbesitzer nunmehr auf dieser Grundlage ihre Verhandlungsvorschläge gemacht. Das Angebot lautet: 1. Ein nationales Lohnamt soll die Grundzüge der Bezahlung im ganzen Lande regeln. 2. Die Löhne werden bezirksweise, je nach der Rentabilität der Werke festgesetzt. 3. Das Ergebnis in den einzelnen Distrikten wird gleichmäßig kontrolliert. 4. Eine untere Grenze, unter die bei Lohnkürzungen nicht heruntergegangen werden darf, wird für das ganze Land festgelegt. 5. Während der Uebergangszeit soll der ganze erhebliche Ueberschuß in Gehalt von Löhnen an die Arbeiter gegeben werden. 6. Die Geschäftsbücher der Arbeitgeber sollen von einem paritätisch zusammengesetzten Ausschuss von Arbeitgebern und Arbeitnehmern kontrolliert werden, um die nötigen Zahlengrundlagen für die Festsetzung der Löhne zu erhalten.

Memelgau und Nachbarn

19. April. [Kartensfreie Abgabe von Memel-Land-Milch.] Die ständige Milchsammlung in unserer Stadt hat die hiesige Wirtschaftsabteilung des Magistrats veranlaßt, einen Versuch mit dem Abbau der Milchwirtschaft durch die Kartensfreie Abgabe von Memelland-Milch zu machen. Im vergangenen Sommer bezog die Stadt gegen einen nicht erheblichen Aufschlag an den hiesigen Milchhöfspreisen aus dem Memelland Milch, die mit der Milch aus den Zwangsmolkereien aus Deutschland zusammen an die Bevölkerung veräußert wurde. Der Mehrbetrag für die Memelländer-Milch konnte durch Erhöhung des Butterpreises ausgeglichen werden. In diesem Frühjahr sind jedoch die Milchpreise im Memelland, wo der jährliche Milchpreis von 1000 Mark für einen Morgen Milch nicht selten ist, derart gestiegen, daß die von dort bezogene Milch nicht billiger als zum Preise von 2 Mark pro Htr. den Züftlern zur Verfügung gestellt werden könnte. Diese große Preisspannung läßt sich durch entsprechende Zuschläge zum Butterverkaufspreise nicht mehr ausgleichen. Da die Stadt andererseits auf die Memelländer-Milch besonders in den Wintermonaten nicht verzichten kann, die Milchlieferanten aus dem Memelland aber in der ungünstigen Jahreszeit nach Rüstung nur liefern, wenn ihnen auch in der Zeit des Ueberflusses ihre Erzeugnisse abgenommen werden, so hat sich die Wirtschaftsabteilung entschlossen, die Milchzeugung eines Gutes aus dem Memelgebiet, das in diesem Jahre bis jetzt noch nicht hierhergeleitet hatte, versuchsweise bis auf weiteres freihändig in einer Verkaufsstelle auf dem Schladthofe kartensfrei abzugeben, wenn die erforderliche Genehmigung von der Provinzialstelle hierzu erteilt wird. Wenn auch der Preis dieser Auslandsmilch etwa 2 Mark pro Htr. beträgt, so dürfte er sich immerhin doch billiger stellen, als der für im Schladthofe erworbene Milch gezahlte Preis. Die Ausgabe dieser Auslandsmilch führt eine Verringerung der auf Karten verabfolgten Milch nicht herbei.

18. April. [Errichtung einer Reit- und Fahrtschule in Insterburg.] In Königsberg fand eine von dem Hauptvorsteher des Landwirtschaftlichen Zentralvereins Königsberg, Rittgutsbesitzer Waldun-Rodmannshöfen, einberufene Interessentenversammlung betr. Errichtung einer Reit- und Fahrtschule in Insterburg statt, die recht gut besucht war. Landratmeister Buraw-Georgenburg erläuterte den Zweck dieses für die Zucht des edlen ostpreussischen Pferdes bedeutsamen Unternehmens. Er wies darauf hin, daß die edle ostpreussische Pferde, nach dem sie ihre Hauptabnehmer infolge der Reduzierung des deutschen Heeres verloren hat, vor gänzlich veränderte Verhältnisse gestellt ist. Wenn auch der Hauptabnehmer die Remontekommissionen, ausgedehnter ist, so wären die Verhältnisse für die ostpreussischen Züchter doch nicht auskömmlich. Bisher hätten die geringen Preise eine Rentabilität unmöglich gemacht. Diese zu heben, und dem edlen ostpreussischen Pferde seine gebührende Stellung auf dem Weltmarkt zu geben, galten die in den letzten Jahren von der Landwirtschaftskammer der Provinz, dem landwirtschaftlichen Zentral-

verein, dem Insterburger Lutterfall, die von Major Böck-Insterburg getroffenen Maßnahmen, insbesondere auch die Auktionen zu Insterburg, die Hengstmarkte in Georgenburg, sowie die Königsberger und Berliner Auktionen. Gerade auf den letzteren werde stets ein Stiermaterial vorgeführt, wobei besonders das vierjährige Pferd starken Anklang finde. Von der gleichen Beweggründen geleitet, bestrebt sich die Wirtschaftliche Abteilung der Provinz, eine Reit- und Fahrtschule zu errichten, umso mehr, weil das Fahren in Ostpreußen gegenüber anderen Provinzen noch nicht auf besonderer Höhe stehe. Es kommt hinzu, daß die der landwirtschaftlichen Jugend der lebhaften Wunsch nach einem solchen Institut besteht. Die Schule soll ihren Platz in einem zu pachtenden Kasernen in Insterburg erhalten und Hand in Hand mit dem Insterburger Lutterfall gehen. Die Leitung des Instituts soll in die bewährte Hand des Majors Walter gelegt und ein ausgezeichnetes Lehrpersonal für Anreiten und Fahren angestellt werden. Rittgutsbesitzer von Bodden-Weissen gab nähere Aufschlüsse über die finanzielle Seite des geplanten Unternehmens. Die Landwirtschaftskammer der Provinz hat eine jährliche Beihilfe von 25 000 Mark zugekauft, außerdem eine einmalige von 100 000 Mark. Um das Unternehmen von vornherein auf eine gesunde Grundlage zu stellen, ist eine Summe von 1 bis 1 1/2 Millionen Mark erforderlich. Einnahmen und Ausgaben werden jährlich mit rund 300 000 Mark abschließen. Um das Unternehmen zu finanzieren, sollen später verzinliche Anteilsscheine im Mindestbetrage von 500 Mark auszugeben werden. Der Präsident der Landwirtschaftskammer Rittgutsbesitzer Dr. Brandes-Althof-Insterburg, wies darauf hin, daß, wenn die ostpreussische warmblütige Remontezucht erhalten bleiben solle, und wenn Ostpreußen mit der hannoverschen und oldenburgischen Pferdezucht konkurrieren wolle, das ostpreussische Pferd unbedingt besser herausgebracht werden müsse. Gehehe dies nicht, so würden die bisherigen Abnehmer aus dem Reiche auf den ostpreussischen Märkten nicht mehr erscheinen.

Meine Chronik

Eine Anzahl von Unternehmen in Lettland haben sich gegen die zu große Zahl der Feiertage ausgesprochen. Es sollten das Festern von Maria Verkündigung (25. März), Gründonnerstag, des ersten Johannesfestes (23. Juni) und der dritten Feiertage der großen Feste abgestellt werden.

* **Patentschau,** zusammengestellt von Patentbureau Johannes Koch, Berlin N.O. 18, Gr. Frankfurter Straße 59. Maschinenfabrik Reinhold Brange, vorm. Otto Gercke, Osterode; Freizeitanlagen-Gesellschaft. Gebrauchsmuster. — Martha Klauke, Heibich-Möbungen; Umschlagerender Briefumschlag. Gebrauchsmuster. — Martha Klauke, Heibich-Möbungen; Mehrmals zu verwendender Briefumschlag. Gebrauchsmuster. — Julius Kanert, Kleinlein; Wagen- und Ackerbrade. Gebrauchsmuster. — Georg Dehler, Königsberg i. Pr., Kaiserstraße 21; Peraklappbare Schiffsbank. Gebrauchsmuster. — Josef Wagner, Steinbotten b. Plauten Dhr.; Schwimmbandhieb. Gebrauchsmuster.

Sprechsaal

Für die in dieser Rubrik veröffentlichten Einlassungen aus dem Leserkreis übernimmt die Redaktion sowohl hinsichtlich der Form wie auch des Inhalts keine andere als die dressgesellschaftliche Verantwortung.

Ein langjähriger Abonnent unseres Blattes schreibt uns: Als ich in Nr. 85 des „Mem. Dampf.“ die Ausführungen über die Anlegung der Dampfer „Cranz“ und „Memel“ an der Sügerhuf las, erinnerte ich mich lebhaft einer Fahrt, die ich vor mehreren Jahren gegen Ende der Saison mit dem Dampfer „Cranz“ von Cranzebeck nach Memel mitmachte. Es herrschte schwerer Sturm aus nordwestlicher Richtung und es war schon das Anlegen bei der Maffittener Brücke sowie das Landen der Passagiere und Güter dort mit großen Schwierigkeiten verknüpft, so daß wir schon von dort mit ganz erheblicher Verspätung abgingen. Der Sturm nahm immer noch zu; trotzdem ging in Ridden und bei Schwarzort alles allmählich und wir kamen kurz vor 8 Uhr abends glücklich an, konnten aber vorläufig nicht an Land gehen, da das Schiff nicht so lange draußen liegen konnte. Der Versuch, in das Bassin der Werft hinein zu gehen, mißlang; das Schiff wurde gegen das Bollwerk südlich des Bassins geworfen und wir kamen denn da, bei vollständiger Dunkelheit, alle glücklich an Land, froh, diese ganz besonders schwere Fahrt glücklich überstanden zu haben. Der Dampfer hatte sich gewiß ausgezeichnet bewährt, aber das Landen! Wie ich später erfuhr, hat das Schiff bei der Gelegenheit arge Beschädigungen erlitten.

Der Schreiber des betreffenden Artikels mag ja recht haben, wenn er meint, daß derartige Fälle zu den Ausnahmefällen gehören. Nach meinen Erfahrungen gehören aber West- und Nordweststürme bei uns gar nicht so sehr zu den Seltenheiten. Ich bin freilich kein Fachmann, aber man braucht auch nicht gerade Fachmann zu sein, um zu begreifen, daß, seitdem die Regelleiste im Werftbassin nicht mehr in Betracht kommt, auch die Anlegeleiste außerhalb der Werft erheblich von ihrem bisherigen Werte eingebüßt hat, da sie sich für eine Regelleiste nicht eignet. Wo sollen nun aber die Dampfer anlegen? Da ist guter Rat allerdings teuer, aber irgend ein Ausweg wird doch schließlich gefunden werden müssen. Einige der früheren Anlege- und Regelleisten der Dampfer kommen heute schwerlich in Betracht; eine davon war in einem der Gräben des jetzigen J. C. Schmidtschen Platzes, es waren, wenn ich nicht irre, der Dampfer „Cera“ oder die „Terranova“, oder auch alle beide, die in den 80er Jahren oder auch schon früher da anlegten. Ein anderer Dampfer legte in dem Graben nördlich der Nordbrücke an, der jetzt zum Regierungsbauhof gehört. Bis auf die beiden Dampfer der Memel-Cranz Dampfschiffahrtsgesellschaft legen schon seit Jahren sämtliche Binnen-tourdamper in der Dange unterhalb der Karlsbrücke an, und mir scheint es wird nichts anderes übrig bleiben, als auch für Dampfer „Memel“ und Dampfer „Cranz“ da Regelleisten zu schaffen. Vielleicht die Stelle vor dem Hauptzollamtgebäude, wo der Dampfer „Crenaa“ jetzt anlegt, oder die jetzige Anlegeleiste des Dampfer „Sandkrug“. Es ist aber anzunehmen, daß die interessierten und leitenden Kreise etwas Besseres ermitteln, und wenn nur erst der Wille da ist, wird sich auch der Weg finden.

Schneiderin,

gut eingearbeitet in Konfektion, Damen- u. Kindergarben, nimmt noch zu den Festtagen Arbeit an. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.



„JUGEND“
ILLUSTRIERTE WOHENSCHRIFT
FÜR KUNST UND LEBEN
JAHRES-ABONNEMENT 2,00 M.
EINZELNUMMER 1 M. 50
VERLAG DER „JUGEND“ MÜNCHEN

Verloren.

Braunleberne Brieftasche mit Inhalt.

Wertpapiere, Fahrkarte und Photographie an der Flachwege oder Karlsruher verloren. Ehrlicher Finder wird gebeten dieselbe gegen hohe Belohnung abzugeben. Roggardenstraße 13, 1 Treppe links.

Trockenes Bündelholz,

Bündel 3 Mark, mit Anfuhr lieferbar.

Fritz Leiderer,

Schlachthofstraße 2.

Sofa u. Tisch, Kommode, Kleiderschrank, Bettgestell mit Matratze, Waschtisch, Küchensink, Hänge- u. Stehlampe für Petroleum, Gas, große eiserner Blumentisch, Bilder, Stuhl, Gummistiefeln u. a. m. zu verkaufen. Bäderstraße 5/8 II.

Schrott

(Schmiedeeisenabfälle) zu verkaufen.

Schiffswerft Lindenau & Cie.

2 Paar Reithiesel, ein B. Lackhäute, ein B. Schube, heller Anzug, neue, karierte Hose u. sowie ein neuer Regenmantel (Friedensware) preiswert abzugeben. Friedrichsmarkt 15 a.

Fast neues Damen-Fahrrad (Friedensware) preiswert zu verkaufen. **Sturmat, Wilfieten!** Briefmarken zu verkaufen. Wo? jagt die Exped. d. Bl.

Stadgrundstück in schöner Lage, Neubau, moderne Architektur, mit fünf 3-Zimmerwohnungen, fünf Bier-Zimmerwohnungen, und zwei Bürost-Zimmerwohnungen. Mädchenzimmer. Preis 350 000 M.

Landgrundstück hart an der Chaussee, 50 Morg. groß, einschl. Wald, Viehe und Torfbruch. Preis nur 80 000 M.

Landgrundstück 110 Morg., 30 Morg. schlagbarer Wald, gute Gebäude, großer Obstgarten. Preis 200 000 M.

Stadt- u. Landgrundstücke in gr. Auswahl hat stets die **Memeler Güter-Centrale** Sunauerstraße Nr. 6, am Friedrichsmarkt.

Land- und Stadgrundstücke jeder Art offeriert zum sofortigen Kaufabschluss **Gröning & Co.,** Memel, Tiffit, Suiwenstr. 9/10, Landwehrstr. 8

Fahrräder von 300 M. an mit und ohne Freilauf wieder am Lager. **Kirpeit, Grüne Str. 15.**

Zwei hornlose Gannenziegenlämmer, 6 Wochen alt, gibt preisw. ab. **Kirpeit, Höhe Str. 19.**

Beabsichtige mein Geschäftsräumlich. 40 Morgen Land, davon 20 Morgen Wiesen, mit massiven Gebäuden zu verkaufen. **Rassau,** Pöschelstr., Post-Ramuten.

Grundstücksgesuch. Land- u. Stadgrundstücke in jeder Größe u. Lage, Geschäft u. Geschäftshaus sucht zum sofortigen Kaufabschluss für vornotierte, zahlungsfähige Käufer die **Memeler Güter-Centrale,** Jungferstr. 6, am Friedrichsmarkt.

Grundstück mit Land, massiv, gut erhalten, umfänglich zu verkaufen. **Frau Anna Proukschat, Schmelz, Mühlstr. 16.**

Rittergut zu kaufen gesucht. **Gröning & Co.,** Memel, Tiffit, Suiwenstr. 9-10 Landwehrstr. 8.

Einen wachsam. Schäferhund zu verkaufen. **Pior, Gut Pefoggen,** Bahnstation Klauspuken, Kreis Memel.

Tapeten.

Größte Auswahl preiswert. Man verlange Mustorbücher.

Franz Jacobit, Tel. 413. Libauerstr. 24.

Schafwolle

verkauft **Gubba, Sühhöfen.**

Billig zu verkaufen 1 guterhaltener bl. u. sch. Anzug, 1 Wetter- und Anaben-Mantel, dunkelgrüner Stoff, geeignet zum Ballet. **Gr. Wasserstr. 10, unt. links.**

Gute Salometrieung, mit Sesseln und passenden Teppich, für alt u. neu bei **Sammesreuther, Bröckel.**

Habe zu verkaufen einige **Zentner geräuch. Schinken u. Ganchfleisch.**

Nantlong, Jägerstr. 18. **Kernfettes Rossfleisch,** Gebacktes und prima Knoblauchwurst empfiehlt **F. Brillat, Jägerstr. 15.**

1 kleineren Geldschrank und **1 grossen Musikautomaten** mit 2 Walzen (moderne Stücke) verkauft **Albert Stiller,** Kintan am Gaff.

Ein Paar **hohe, braune Damenstiefel,** fast neu, Gr. 39, preiswert zu verkaufen. **Duellstr. 1.**

Zu verkaufen **neuer Arbeitswagen,** ein- und zweispännig. **Süderstr. 4.**

Eiserne Bettstelle mit Spiralfeder, und eine **Bohrerbohrer** zu verkaufen. **Wo? jagt die Exped. d. Bl.**

Das Auge des Buddha

Roman von Friedrich Jacobsen

43. Fortsetzung

Nachdruck verboten

„Signor Saltarino, unser Clown bei Morelli, hätte sich dieser Anderleichten Aufgabe gewidmet. Aber zunächst laß uns wieder nach vorn gehen, wir dürfen das feindliche Gebiet nicht zu lange aus den Augen lassen. So, und nun gib acht: die Flucht zu ergreifen, ist an und für sich nicht schwer — beide zusammen können wir leicht aus dem Hause gehen, das heißt, Arm in Arm, dich aneinander geschmiegt, so daß ich deine Gestalt mit meiner Gestalt decke. Wenn die da drüben es nicht merken, umso besser, aber mügen sie auch mit ihren Flinten auf der Lauer liegen, ich kenne die beiden. Weber Aman noch sein Genosse mag es, auf dich zu schießen, solange die Gefahr besteht, daß ich selbst getroffen werde. Es gab eine Zeit, wo sie zu meinen Füßen lagen, John, ich bin ein Weib und bin mir meiner Macht bewußt. Nur darf es weder eine wirkliche Flucht sein, noch wie eine solche aussehen — man muß glauben, daß wir nur in den Wald gegangen sind und jeden Augenblick zurückkehren können, dann ist alles in schönster Ordnung.“

Perry schüttelte den Kopf.

„Ich verstehe dich nicht, Judica.“

„Du wirst mich sofort begreifen. Es handelt sich wirklich nicht darum, eine augenblickliche Gefahr zu beseitigen, sondern unsere Verfolger müssen durch den Arm des Gefechtes unschädlich gemacht werden; solange das nicht geschehen ist, gibt es keine Sicherheit und keine Ruhe für uns beide. Wie lange Zeit brauchst du, um Sichem zu erreichen?“

„Drei Stunden.“

„Gut, also mit bestmöglicher Polizeit kannst du in spätestens fünf Stunden wieder hier sein. Diese fünf Stunden gehören mir. Sobald du dich auf den Weg gemacht hast, schlüpfe ich durch das Hinterfenster ins Haus und mache Feuer auf dem Herd an; es liegt alles dazu bereit, in wenigen Minuten steigt der Rauch aus dem Schornstein, und unsere Gegner wissen alsdann, daß das Haus bewacht ist.“

„Von wem, Judica?“

„Von Hannibal, mein Lieber.“

„Der ist doch verschwunden — Gott mag wissen, wo er steckt.“

Judica lächelte.

„Drüben ahnen sie es nicht, ich aber weiß es. Komm, bitte andersher — aber vorsichtig. Du hast doch scharfe Jägeraugen?“

„Das will ich meinen!“

„Also links über der Parade — das Felsgeröll. Stehst du nicht?“

„Goddam,“ sagte Perry, „da liegt er, der schwarze Galunkel! Ich sehe ganz deutlich das Blinken seiner Büchse.“

„Ich habe es längst gesehen, John; im Zirkus braucht man auch seine Augen. Er liegt auf der Lauer und bestreift mit seiner Kugel die Strecke von der Parade bis an unser Haus. Und wie ich ihn kenne, wird er den ganzen Tag dort bleiben. Du siehst also, daß ich während deiner Abwesenheit vollkommen sicher bin. Niemand wird das Haus angreifen. Wer es aber dennoch tut, der fällt von Hannibals Kugel — oder von meiner!“

Sie hatte die Büchse ihres Gatten ergriffen und schloß sie leicht darauf; in diesem Moment war sie das schöne, enschlößene Weib, das er damals bewunderte, als der Tod hinter ihr auf der Kruppe des Pferdes saß.

Und er zog sie mit einer stürmischen Bewegung an sich.

„Judica, wie habe ich dich erkannt! Aber nun laß ich dich erst recht nicht allein; dein Plan ist zwar sehr gut, aber er kann nur ausgeführt werden, wenn du mich nach Sichem begleitest. Hannibal bewacht ja das Haus —“

Judica deutete mit den Augen auf die Wand.

„Was hängt dort, John?“

„Um — das ist Hannibals Patronentasche.“

„Ganz recht; besteht er etwa ein Magazingewehr?“

„Nein.“

„Oder einen Zwilling?“

„Auch nicht; seine Büchse ist einläufig.“

„Also mit andern Worten: er hat nur eine einzige Kugel im Lauf. Siehst du wohl, John — es ist alles reißlich überlegt. Wenn wir beide das Haus im Stich lassen, werden die da drüben sehr bald heraus haben, daß es tatsächlich leer steht, und dann brechen sie aus ihrem Hinterhalt hervor. Den einen kann Hannibal mit seiner Kugel erledigen, gegen den andern aber ist er wehrlos und wird einfach niedergemacht. Wenn wir dann mit der Polizei zurückkommen, finden wir vielleicht zwei Tote, der dritte Ueberlebende aber ist längst verschwunden und mit ihm ein doppelt gefährlicher Feind, denn mit der Flucht hat sich alsdann die Rache verbunden.“

Da gab er endlich nach.

Judica sah es seinen ersten Augen wohl an, wie schwer die Sorge auf ihr lastete, aber seitdem die erste wirkliche Gefahr an die junge Frau herangetreten war, entsann sie sich mit einer Art Wollust jener beständigen Gefahren, die ihre Mädchenjahre umlagert hatten.

Perry fühlte, daß er auf sein tapferes Weib bauen konnte. Er fügte sich willig in alle ihre Anordnungen. Das Verlassen des Hauses mußte natürlich, um seinen Zweck zu erfüllen, ein harmloses Gepräge tragen. Es mußte so aussehen, als ob die Gatten ohne Ahnung der ihnen drohenden Gefahr einen kleinen Morgen-spaziergang unternehmen wollten, und die Vorbereitungen dazu waren sehr einfach. Perrys Büchse blieb natürlich im Hause zurück, er selbst war barhäuptig und steckte nur eine Mütze in die Tasche, Judica legte ebenfalls Hut und Schleier ab, und so traten sie nebeneinander hinter die noch geschlossene Haustür, um das Wagnis zu unternehmen.

„Gehe den Arm um mich,“ sagte Judica, „wir müssen eins sein, dann sind wir geborgen!“

Er tat es und spürte das klopfen ihres Herzens; aber er fühlte, daß es nicht Furcht war, was ihr Blut schneller durch die Adern trieb, und er brückte die schlankte Gestalt zärtlich an sich.

So gewöhnten sie tatsächlich den Anblick eines Liebespaares, und obwohl es nur einige Schritte waren, bis die schließende Rückseite des Hauses sie barg, so entschieden diese paar Sekunden dennoch über ihre ganze Zukunft.

Aber Judica war nicht daran gewöhnt, sich sentimentalen Empfindungen hinzugeben, wenn der Augenblick ihre ganze Entschlossenheit forderte.

Hinter dem Blockhaus löste sie sich — obwohl mit leichtem Er-röten — aus dem Arm ihres Gatten und sagte hastig:

„Nun mußt du mir helfen, John. Ich habe vorhin das kleine Schießfenster geöffnet; aber wenn du mich hebst, dann geht die Sache leichter, und wir haben keine Zeit zu verlieren.“

Zum erstenmal in seinem Leben hob er sie auf seine Arme und wunderte sich, wie leicht und schmiegsam dieser schlankte Frauenkörper war; und dann glitt sie schon unter seinen Händen weg und lächelte ihn aus dem Innern des Hauses an:

„Fort mit dir, John! Wenn du Hilfe bringst, gibt es zum John einen Auf!“

(Fortsetzung folgt.)

Empfehle
das anerkannt gute
Schweineschmalz
Preis Mark 12— per Pfund, ferner
Margarine
herborragender Buttereratz
von M. 9,30 per Pfund an.
Kurt Koitzsch,
Margarine- und Fesehandlung,
Memel, Vörie.

Bogka
Echt russischer
Tafel-Schnaps
„Wodka“
zu haben in allen besseren Geschäften.
Engros-Bestellungen erbeten
Fernruf No. 169 N.-A.

Der neue
Separator „Diadem“
Zu beziehen durch alle einschlägigen
Geschäfte Memels.



40 u. 50 Str. Stundenleistung ohne Trommeltrieb, 60, 100, u. 150 Str. Stundenleistung, mit Zellertrieb, erdlose, deutsche Präzisionsarbeit, allerbestes Material, größte Extraktionsstärke, viele Tausende zur größten Zufriedenheit der Besitzer in Dampfen geliefert, viele Anerkennungs-schreiben.

Buttermaschinen
in Eichen- und Fichtenholz, in zahlreichen Ausführungen, bis zu den größten Leistungen. Molkemaschinen können bei unserer dortigen Vertretung, der Fa. **Ruffmann & Co.,** Libauerstr. 33

bestichtigt werden.
Ersten Reflektanten wird jede Maschine unter bestimmten Bedingungen zur Probe geliefert.
Witt & Svendsen,
Fabrik u. Großhandlung landwirtschaftl. Maschinen
Königsberg i. Pr. 12,
Weidendam 29/30. Telefon 6001/6002

Kaufen Sie
Dixin
von Henkel
bestes
Seifenpulver
Preis Mk. 2,25 das Paket.
Alleinige Fabrikanten
Henkel & Cie., Düsseldorf.

Obstbäume!
Hochstamm,
Halbstamm,
Buschobst, Stachelbeeren,
niedrig und Hochstamm, sämtliche Stauden empfiehlt
R. Lauktion, Weidendamstr. 22 d.

Manufaktur
hat abzugeben
Prusa Lietuwia Balsas,
Libauerstr. 5.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G.
ALTE STUTTGARTER
Grösste europäische Lebensversich.-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit
Versicherungsbestand 2 Milliarden Mark
Steuervergünstigung
bei der Nachlass-, Erbanfall- u. a. Vermögenssteuern;
b. d. Reichseinkommensteuer; jetzt bis M. 1000.— Prämie abzugsfähig.
Ankunft erteilt in Memel: **Ed. Czoskloba, Alexanderstr. 14 a.**

Witt Svendsen
Fabrik u. Großhandlung
landwirtschaftl. Maschinen
Königsberg i. Pr. Weidendam
Tel. 6001/6002

Fläther
L. N. 8 87/45/53 PS
m. Ridersteuerung,
1917, stat. u. fahrbar
völlig überholt, neu lackiert, mit voller
Garantie, sofort lieferbar. — Sämtliche
Maschinen eignen sich für Torffeurung.

Lenz
Z. E. 7/15 PS, 1907
Z. G. 6/13 PS, 1906
Z. F. 5/12 PS, 1917

**Deutsches
Waschpulver**
ist und bleibt
das beste Waschmittel

Jede Originalpackung trägt
nebenstehende Schutzmarke
und die Unterschrift

**Chemische Fabrik
Gustav Drengwitz, Insterburg**
Überall erhältlich!

Moderne Schuhwaren
in allen Ausführungen verkauft zu billigen Preisen
(Rein Kaufmann)
W. Loerges, Theaterplatz.

Größeren Posten altes
Eichen-Nutzholz
in allen Stärken, sowie Kniee für Schiff- und Bootbau,
sowie preiswert zu verkaufen.
Radtke, Oberstraße 14.

Kiefern-Rohgardenpfähle,
2 m lang, Kiefernlofen trocken, feingemachtes Brenn-
holz liefert mit Anfuhr
Tel. 471. **G. Ruppel, Wattenhof.**

Stadtgrundstück
mit großem Hof, Bauplatz und sofort freier Wohnung steht
preiswert zum Verkauf. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.
Beabsichtigt meine in Wenden, Kreis Memel, gelegene
Gastwirtschaft
sofort zu verkaufen, neue massive Gebäude, alles unter
Pfannenbach, 26 Morgen Land, schöner Obstgarten, totes
und lebendes Inventar. Die Gastwirtschaft liegt direkt an
der Chaussee von Preußisch nach Seeburg, 5 km vom Markt
und von der Bahn entfernt, vorzügliche Lage.
Frau L. Michaelis.

**Gutgehendes
Geschäft**
(Lebensmittel, Manufaktur, Kurzwaren oder
Zigarren und Zigaretten) in guter lebhafter Gegend ent-
gegen volle Vorauszahlung zu kaufen gesucht.
Ein auch evtl. bereit in ein nachweislich rentables Unter-
nehmen mit größerem Kapital als tätiger Teilhaber einzu-
treten. Branche und Beschäftigung gleich. Strengste
Diskretion zugesichert. Offerten unter Nr. 236 an die
Expedition dieses Blattes.

Kaufe Goldmünzen.
Bernhard Budzinski,
Babu-Institut und Laboratorium für Babutechnik,
Luisenstraße 3, pr., an der Börse.
Einen noch zu erhaltenen
Flügel
nicht zu kaufen. Offert. unter 250 an die Exp. d. Bl. erb.

Bettfedern
werden am Mittwoch, den
27. d. Mts. gereinigt.
Bettfedern erditen recht-
zeitig
F. Lass & Co.
Sachtragende, hornlose
Biese verkauft. Steinwender,
Friedrichs-Röhe 17.
Glauer Jung,
moderner Alter
zu verk. Thal,
Ferdinandstr. 9, Hof rechts.

Jute-Säcke
Friedensware,
bester Verarbeitung
1/2, Beinn. M. 11,50
2, Musterbogen sofort
gegen Nachnahme.
Enorme
Nachbestellungen.
Martins & Bloch
A. G.
Säcke u. Deckenfabrik
Samburg 1,
Dantsstraße 58.

Einen tüchtigen
**Bankbeamten u.
eine Buchhalterin**
stellt von sofort ein
Memeler Handelsbank
G. m. b. H.
Memel, Marktstraße 20, 1. Etz.
Jünger Kaufmann
sucht ausübliche Beschäfti-
gung in und außer dem
Haushalt. Arbeit, Lohn
berechn. sp. Off. unt. 238
an die Exp. d. Bl.
Einen ordentlichen, alten
Mann,
ohne Anhang, d. m. Pferden
umgehen kann, braucht
Scharffotter, Bachmann.
Kaufmännische
kann sich melden bei
Konditor **Bromenfeld,**
Sämannstr. 31.

Häute u. Felle.
Wir sind stets Käufer von
**Kindhäuten, Roshäuten, Kalbfellen,
Ziegenfellen u. sonstiger Rohware**
zu höchsten Tagespreisen.
Bartmer, Bernstein & Cie.,
Memel, Schußstraße 17.

Alte 3,00 Mark,
neue 3,00 französl. kompl. Säge, deutsche kompl. Säge und
Eingelwerte zu kaufen gesucht. Off. u. 245 a. d. Exp. d. Bl.
Zweirädriger Kindersportwagen
zu kaufen gesucht. Frau Conrad, Althof.

Wer richtet geschäftskundigen Ehepaar eine
Verkaufsstelle
ein, gleichviel welcher Branche (Spirituoson, Zigarren
bevorzugt), größerer Laden in Geschäftsstraße vorhanden.
Angebot unter 242 an die Expedition d. Blattes erbeien.

Bei Leitung einer neu zu gründenden großen
Volkshausvereins im Osten Deutschlands wird
**ersterklassiger Kaufmann oder
kaufmännisch gebildeter Jurist**
mit organisatorischen Fähigkeiten, möglichst mit Sachkennt-
nissen, gegen hohe Bezüge für baldmöglichsten Eintritt
gesucht. Nur Herren mit besonderen Qualifikationen
und großer Erfahrung wollen sich unter Befragung von
Lebenslauf und Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsan-
sprüche, Referenzen und des frühesten Eintrittstermins melden
unter **J. K. 8746 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

Hotel Berliner Hof
sucht per 1. Mai ersterklassiges
Hotelpersonal
Portier, Oberkellner, Cafékellner, Bäcker, Wäffelt-
fräulein, Wäffeltkellnerin, Küchenpersonal etc.
Nur tauglichste, solide und befähigte Leute, die in
Großbetrieben tätig waren, wollen sich zwischen 10-12 Uhr
melden.

Ein tüchtiger mit Großstädterarbeit vertrauter
Schneidergeselle
kann sich melden.
Bügelanstalt Lilischkies,
Friedrichsmarkt 18/19

Welche Dame wäre geneigt, die Arbeit einer
Bahnhofs-Missionarin
zu übernehmen. Meld. im Dabeim, Polangenstr. 7, erbet.

Junge Dame
mit guter Schulbildung, welche sich zur Assistentin im
Operations- und Königszimmer ausbilden will, sucht
Zahnarzt Hein,
Marktstraße 40. Marktstraße 40.

In der Bedienung der Schreibmaschine besonders
gewandte Dame,
auch fremdsprachige Diktate stehend übertragend, wird für
2 Abendstunden eine Woche lang gesucht. Sehr hohes So-
norar zugesichert. Offerten unt. 229 an die Exped. d. Bl.

Für Hotel Seydekrug
werden gesucht:
1 ältere, erfahrene, tüchtige Hotelwirtin,
1 Stuben- und ein Küchen-Mädchen, sowie
1 jung. Kutsher, gut. Pferdepfleg. u. früh. Fahrer.
Antritt 1. Mai. Angebote möglichst mit Bild und Gehalts-
angabe unter 213 an die Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.
Betr. Aenderung des Ortsstatuts des Wasserwerks
zu Memel:
Am 15. in der Sitzung vom 11. April 1920 fallen
die Absätze 1 bis 5, d. h. bis zu den Worten „dagegen
zu obigen Tarifätzen“ fort. An deren Stelle treten
folgende Bestimmungen:
Die Abgabe des Wassers erfolgt durch Wassermesser.
Für das entnommene Wasser ist 1,10 Mk. für das
Kubikmeter zu zahlen.
Die bisherigen prozentualen Zuschläge auf die zu
erhebenden Wassergebühren vom 16. April 1920
fallen fort.
Die vorstehende von den städtischen Körperschaften am
21. bezw. 24. Februar 1921 beschlossene Aenderung des Orts-
statuts und die Erhöhung der Wassergebühren ist von dem
Verwaltungsgericht bei dem Landesdirektorium des Memel-
gebietes am 8. April 1921 genehmigt worden.
Vorstehendes wird hierdurch mit dem Bemerken bekannt
gemacht, daß die Erhöhung der Wassergebühren mit dem
1. April 1921 in Kraft tritt.
Memel, den 18. April 1921.
Der Magistrat.

Mit der Annonce
in Nr. 91 d. Bl. be-
treffs des 2-jährigen
hübschen Jungen
zu vergeben, hat sich
Jemand einen grob.
Aprilscherz erlaubt.
Ich habe keine Kinder
zu verschenken.
Scheffler,
Schlachterstraße 4
Habe auf meinem Felde
an Wege nach Kenhof Gift-
saat getreut.
Frau Kewohl,
Schmelz, Mühlentorstr. 1.

Heirat!
Hübsche 22-jährige Deutsch-
Amerikanerin, Halbwaife, mit
650 000 Dollar wünscht sich
nur mit reichhaltendem Herrn
zu verheiraten durch
Adamkiewicz,
Berlin, Alexanderstr. 36.
1000 Mark,
gegen Sicherheit und hohe
Zinsen auf ein halbes Jahr
zu leihen gesucht. Off. unt.
243 an die Exped. d. Bl.

10 000 Mark,
für künftl. gegen hohe
Zinsen von sofort gesucht.
Angebote unter 248 an die
Expedition d. Blattes.

Suche 4400 Mk.
auf ein Grundgrundstück zur
ersten Stelle, gegen Zinsen
und Sicherheit. Offerten unter
249 an die Exped. d. Bl.

An- und Verkauf von
ger. Zivil- u. Militärkleidern,
Büchse, Schuhen, Stiefeln,
u. m. Schuhen werden prompt
und preiswert besorgt.
K. Schulz, Luisenstr. 3.

Pferd
zum Kartoffelland bestellen
zu haben. Junterstr. 8.
Kaufe ständig ausgeh. n.
Memelmarken
zum halben Nennwert. Off.
u. 244 a. d. Exp. d. Bl.

Briefmarken
aller Ausgaben, bes. Neuer-
scheinungen, aus dem Verkehr
geammelte Marken zu kaufen
gesucht.
Dreler, Dorfgrund,
Leipziger Straße 26.

**Verstellbares
Schülerpult**
zu kaufen gesucht. Off.
unter Nr. 241 an die
Expedition d. Blattes.

Glucken
zu kaufen gesucht. Wo? sagt
die Expedition d. Blattes.

Eine Kuh
auf Abzahlung sucht
Schmidtke, Baiten.
Kaufe eine gut erhaltene
Schlitzzimmereinrichtung.
Offerten mit Preis u. 245
an die Exped. d. Blattes.

Fahrrad
für alt, auch ohne Vereifung,
von sofort zu kaufen gesucht.
Off. mit Preisang. unt. 251
an die Exped. d. Blattes.

Fahrradrahmen mit Räder
für alt zu kaufen ges. Offerten
mit Preisang. unt. Nr. 235
an die Exped. d. Bl.

**Eine fl. gebrauchte
Häselmaschine**
für Handbetrieb sucht zu
kaufen
Schmidt, Sudbarnen.
Dahelst ein wackamer
Hofhund zu verkaufen.
Bitte Schirm gegen
Fundbes abzugeben
Libauerstraße 1a.

Ein Wolfshund
eingefunden. Abzuholen
gegen Erstattung der Unkosten
Rosenstraße 6 1.
Ein junger Hausmann
kann sich melden
Konditorei
P. Neumann,
Laufbursche
gesucht.
Café Monopol.
Schulfrei, bei hoch.
Lohn sucht Fort-
hand. Wo? sagt die Exped.
dieses Blattes.

**Ein tüchtiger
Mann,**
ohne Anhang, d. m. Pferden
umgehen kann, braucht
Scharffotter, Bachmann.
Kaufmännische
kann sich melden bei
Konditor **Bromenfeld,**
Sämannstr. 31.

**Ein Kaufmännische
oder Kaufmännische**
kann sofort einreten.
Carl Goetz, Marktstr. 39.
Suberläufiges, energisches
Fräulein, 25 Jahre alt, mit
kaufmännischen Kenntnissen,
sucht Verbandsstellung
mit Familien-Anschluß für
Büro, Kasse, Lager, auf Gut
als Sekretärin u. Wirtschaft-
hilfe. Off. unter E. P. 104 an
Ala-Haasonstein & Voglar,
Rönigsberg i. Pr.

Hauslehrerin
sucht Stellung. Off. unter
239 an die Exped. d. Bl.

Gebildete Dame
mit guten Zeugn., vorzügl.
Handchrift, mit allen Kontor-
arbeiten sowie Stenographie
und Schreibmaschine vertraut,
sucht ab 1. Mai Bürobes. für
einige Vormittagsstunden.
Off. u. 237 a. d. Exp. d. Bl.

Suche zum 1. Mai cr. eine
erfahrene, tüchtige
Hotelmwirtin,
die möglichst selbständig in
der Führung des Haushaltes
sein muß. Bewerbungen mit
Gehaltsansprüchen sind zu
richten an das
Hotel Niederringer Hof
in H. u. H.

Gebirge Wäschenäherin
von sofort gesucht.
Frau E. Thiel,
Schlachthofstraße 3.

Ein tüchtiges
Dienstmädchen
sucht per 1. Mai
Frau B. Lewin,
Marktstraße 3/4.

**Faubere Wäsche- und
Reinmachefrau**
für leichte Arbeit sucht
Dr. Hobeck, Postenstr. 1.
Ehrliches, ordentliches,
schulreifes Mädchen zum
Erlernen im Haushalt von
sofort gesucht. Zu erfragen
in der Exped. d. Bl.

Küchenmädchen
für Schwarzort gesucht.
Sommer, Polangenstr. 44.

Älteres erfahrenes Mädchen,
das den Haushalt gut führen
kann, sucht Stellung nach
Schwarzort. Off. unt. 247
an die Exped. dieses Blatt.

Hausmädchen od. Frau
gesucht. Schlachthofstraße 1.
Ein ordentlich, ehrliches
Stubenmädchen
steht sofort ein
Frau L. Werblowsky,
Friedrich Wilhelm-Str.

**Mädchen f. d. Küche
und Stubenmädchen**
sucht zum 1. Mai
Fr. Maria Heygster,
Waldungen vorm. v. 8-10.
Suche von sofort ein
Dienstmädchen,
oder alleinstehende
Frau
für ländlichem Haushalt.
Ella Bondis,
Sämannstr. Post Wilkieten.

Gaub. Dienstmädchen
bei hohem Lohn gesucht.
Kundoch,
Theaterrestaurant.
**Anknäbendes, fauberes
Mädchen**
für kleinen Haushalt gesucht
Libauerstraße 28, Hof.

2 sehr gut möbl. Zimmer
im Mittelpunk der Stadt
sind an einen besseren ehtl.
an zwei Herren sofort oder
später zu verm. Zu erfragen
in der Exped. dieses Blattes.
Freundlich möbl. Zimmer
an besseren Herrn zu verm.
Wo? sagt die Expedition
dieses Blattes.
Möbl. Zimmer
von jungem Beamten zu
mieten gesucht. Off. unter
240 an die Exped. d. Bl.